# frivol

nr. 112

dm 15,–

verkauf
nur an
erwachsene




die lüsternen schwestern vom montparnasse ● von der kunst, eine frau anzumachen ●
frivolgirl sabine: wenn ich liebe, sind all meine pforten geöffnet ●
der bäcker hatte ein töchterlein ●



# inhalt

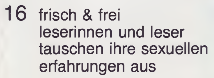



4 der bäcker hatte ein töchterlein

8 die sünde lockt mit nacktem fleisch

13 brief von simone

14 sprechstunde bei barbara


16 frisch & frei leserinnen und leser tauschen ihre sexuellen erfahrungen aus

17 briefe an simone

18 kontakte

21 corinne war so feucht, daß lucien sie mit dem ersten stoß durchbohrte

28 die lüsternen schwestern vom montparnasse

33 frivol-story: der weißhaarige herr und die hure

38 von der kunst, eine frau anzumachen

39 gehört, gelesen, gesehen

41 unter ihrem röckchen war sie nackt

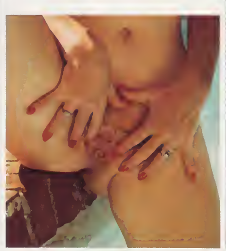
45 frivolgirl sabine: wenn ich liebe, sind all meine pforten geöffnet







48 er ließ sie auf sich reiten . . .





# der bäcker hatte ein töchterlein...

*von all den köstlichkeiten, die der kuchenbäcker laroche in der rue de la paix zu bieten hatte, war claudine die köstlichste. sie war süß und lüstern und zählte gerade 18 jahre. die männer leckten sich die finger nach ihr...*

**W**enn des bäckers töchterlein hinter der theke stand, waren die männer, die sonst eher zur faulheit neigten, gern bereit, zu laroches laden zu gehen und für ihre frauen die petits fours einzukaufen, die es nach dem essen zum kaffee gab und die die köstlichsten waren im ganzen arrondissement.

sie stand vor allem samstags hinter der theke und sonntags, und monsieur laroche wußte sehr wohl, daß seine süße, kleine claudine den umsatz belebte, denn die männer kauften mehr, wenn sie in der nähe des jungen weibes sein durften, das in dem ruf stand, brünstig zu sein wie eine läufige katze.

sie ermunterten sie mit begehrlichen blicken und waren glücklich über ein lächeln. wenn sich claudine vornüberbeugte, konnten sie ihre vollen brüste sehen, und wenn sie sich bückte, ihren festen, prallen hintern unter strammsitzenden röcken.

was monsieur laroche nicht wußte, war, daß es das geile töchterchen mit den gesellen in der backstube trieb, wenn sich die gelegenheit bot. da war der kräftige philippe, dem sich die karierte bäckerhose beulte, wenn claudine in der nähe war. oder der verträumte luc, der ihr im vorbeigehen zwischen die schenkel faßte und ihr mit schokolade einen liebesschwur auf den

bitte blättern sie um











nackten bauch gespritzt hatte, als sie einmal auf dem tisch lag, auf dem sonst der mürbeteig ausgerollt und ausgestochen wurde.

damals rollten sie claudine aus, kneteten ihr brünstiges fleisch, streichelten sie, steckten ihre finger in ihre öffnungen, so daß sie vor wollust zuckte und stöhnte und sich im mehl wälzte. als sie philippe wendete, um ihr seine mächtige lanze von rückwärts zwischen die glutroten, in schleim getauchten lefzen zu treiben, sahen ihre hinterbacken aus wie gezuckert.

wenn claudine bäuchlings auf dem tisch lag, von philippe auf das holz genagelt, mußte luc vor ihr stehen, damit sie an seinem glied nuckeln konnte. das größte für sie war, wenn beide zur gleichen zeit spritzten, philippe in ihren bauch und luc in ihren mund; dann war sie mit samen gefüllt wie ein baiser mit süßer crème fouettée . . .

■



*sie hatte ihre schenkel weit gespreizt. unter wasser leuchtete ihr rotes geschlecht wie eine tiefseequalle, die, von einem kranz tastender härchen umgeben, auf beute lauerte, um sie in sich zu saugen und zu verschlingen...*

# die sünde lockt mit nacktem fleisch



**W**ir rothaarigen", sagt rebecca, „sind die größten sünderinnen!" sie hatte ihre schenkel weit gespreizt. unter wasser leuchtete ihr rotes geschlecht wie eine tiefseequalle, die, von einem kranz tastender härchen umgeben, auf beute lauerte, um sie in sich zu saugen und zu verschlingen.

„eva", mutmaßt die nackte schöne im swimmingpool, „muß eine rothaarige gewesen sein. wir beherrschen die kunst der verführung . . ."

kein wunder, wenn man gebaut ist wie sie, wenn man einen geschmeidigen körper hat, der bei jeder bewegung sex signalisiert, lange schenkel, die wie fangarme wirken, und brüste, die zum kneten, küssen und saugen animieren.

„mit 13 habe ich einen mann verführt. er war verheiratet und hat sich wochenlang dagegen gewehrt. aber ich war stärker . . ."

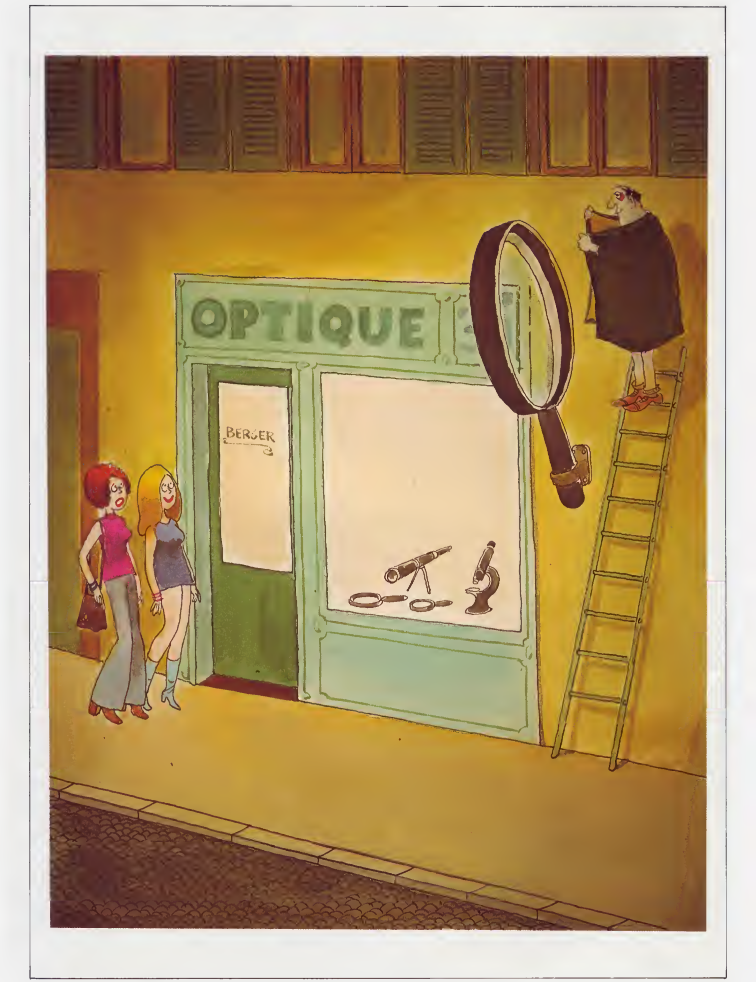
die frühreife hatte kein interesse an „dummen jungen", sie war auf gestandene männer aus, die erfahrungen hatten und grundsätze, von denen sie sie abbringen konnte. „es ging mir nie um geld oder um andere materielle dinge, was ich brauchte, war evas sieg über adam . . ."

sie hat sich immer wieder auf die probe gestellt und ist fast immer ans ziel gelangt, obwohl sie mit der zeit immer anspruchsvoller wurde. „das klingt, als ob ich eine nutte wäre, aber ich bin eine frau in einer verantwortungsvollen position und habe meine verführungskünste nie an meinem arbeitsplatz erprobt. was ich dort geworden bin, habe ich meiner beruflichen leistung zu verdanken . . ."








OPTIQUE
BERGER

# arme, arme männer! liegt in den ehebetten und langweilt euch...

*liebe freunde,
liebe freundinnen,*

*eine 26jährige leserin aus kiel fragt entgeistert: „ist das möglich, daß mich mein mann schon nach dreijähriger ehe betrügt? ich weiß, daß das so ist, aber ich will es einfach nicht glauben...“*

*natürlich ist das möglich, der mann meiner freundin ging schon zwei wochen nach der hochzeitsnacht fremd. später erklärte er mir, er liebe seine frau, aber mit der sexuellen spannung sei es nach der eheschließung vorbei gewesen.*

*die amerikanische sexologin shere hite fand bei einer befragung unter rund 7000 ehemännern heraus, daß sieben von zehn männern schon in den ersten beiden ehejahren ihr sexuelles vergnügen in fremden betten*



*suchen. weil sie sich im ehebett langweilen. jeder zweite schiebt die schuld (natürlich) seiner frau in die schuhe: sie sei nach der hochzeit merklich abgekühlt oder habe überhaupt keinen spaß mehr an sex.*

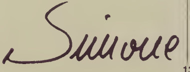
*ihr armen, armen männer! liegt in euren betten und langweilt euch!*

*übrigens: die sexforscherin hat auch herausgefunden, wo sich die meisten ehemänner ihre trösterinnen suchen: am arbeitsplatz.*

*weniger interessiert hat sie sich offensichtlich für die frage, wieso so viele ehefrauen nach der hochzeit „abkühlen“. sollte da am ende der mann schuld daran sein? das kind, das nun endlich sein spielzeug besitzt und sich flugs nach einem neuen umsieht?*

*seitensprünge, behaupten die fremdgeher, machten die beziehung zur ehefrau interessanter. wenn dem tatsächlich so ist, müßten ehen, in denen beide fremdgehen, die interessantesten sein...*

*daß in ihrem bett keine langeweile aufkommt, wünscht ihnen von herzen ihre*







# sprechstunde bei barbara

## gibt es wirklich „teufelsglieder"?

*ich las neulich von einem „teufelsglied". es war so groß, daß die frauen vor schmerzen schrien, wenn es in sie eingeführt wurde. gibt es so etwas wirklich oder ist es eine ausgeburt der phantasie? ich bin 24 jahre alt und weiblich. ich muß zugeben, daß ich insgeheim angst vor großen männergliedern habe und daß ich aufatme, wenn ich feststelle, daß der mann, mit dem ich schlafen möchte „normal gebaut" ist.*

**s. sch.**



das teufelsglied ist in der tat eine ausgeburt der phantasie. als membrum diaboli spielte es im teufels- und hexenkult eine wichtige rolle. nach aussagen von hexen, die vom teufel vergewaltigt wurden, ist das glied so gewaltig, daß es die frauen beim koitus zerreißt. es wird einmal als eiskalt, dann wieder als glühend heiß beschrieben. nach anderen quellen ist es gabelförmig oder mit stählernen schuppen bewehrt.

bisweilen wird der begriff teufelsglied auch auf männer angewandt, die sich durch eine besonders starke potenz und ein ungewöhnlich großes glied auszeichnen.

die weibliche scheide ist so beschaffen, daß sie auch sein sehr kräftiges glied ohne schmerzen aufnehmen kann. die angst vor großen gliedern führt allerdings bei manchen frauen zu verkrampfungen, die wiederum schmerzen beim koitus auslösen können.

für sie wäre es wichtig, die ursache ihrer angst zu ergründen. vielleicht hatten sie einmal ein schlimmes erlebnis mit einem brutalen mann. oder sie leiden unter den folgen einer sexfeindlichen erziehung. manche eltern flößen ihren kleinen töchtern angst vor dem männlichen geschlecht ein, um sie vor verführern zu schützen. so etwas sitzt dann fest und ist nur schwer abzubauen.

## mein bruder baute eine „liebesmaschine". ist er noch normal?

*mein bruder (44) war schon als kind ein tüftler. sein berufswunsch war ingenieur, aber er wurde einzelhandelskaufmann und später handelsvertreter. er hat sich aber die ganze zeit über mit „erfindungen" befaßt, ohne zu einem richtigen erfolg zu kommen. er entwarf vor allem maschinen, die alltägliche handgriffe übernehmen sollten.*

*warum ich mich an sie wende, hat allerdings einen anderen grund. mein bruder ist zweimal geschieden und lebt nun mit einer um 22 jahre jüngeren frau in wilder ehe.*

*sie hat mich neulich in das haus geführt, als mein bruder unterwegs war, und mir eine liebesmaschine gezeigt, die mein bruder für seine freundin entwickelt hat. es ist eine selbstbefriedigungsmaschine, die mit einem wasserstrahl und vibratoren arbeitet, während die frau darin festgeschnallt ist. ich bin erschrocken, als ich dieses monstrum sah. die freundin meines bruders benutzt sie gelegentlich, und mein bruder schaut zu. er hat die maschine aber vor allem für die zeit konstruiert, in der er unterwegs ist. sie soll ihn als liebhaber ersetzen.*

*was soll man davon halten? ist so etwas noch normal? ich wage nicht, meinen bruder darauf anzusprechen. vielleicht könnten sie mir sagen, was das zu bedeuten hat.*

**(anschrift der redaktion bekannt)**



solche maschinen sind an sich nichts neues, es gab sie schon im alten rom. mit dem technischen fortschritt wurden sie immer raffinierter.

man spricht von mechanoerotik, wenn hilfsmittel, also geräte oder maschinen zur befriedigung sexueller lust eingesetzt werden. streng genommen müßten hier auch vibratoren, liebeskugeln, künstliche glieder und andere gerätschaften eingeordnet werden, die heute schon industriell hergestellt und über den fachhandel vertrieben werden.

große, aufwendige maschinen sind freilich mit anderen augen zu betrachten. sie können eine spielerei sein oder ein harmloser spleen. manchmal steckt aber auch sexuelle abartigkeit dahinter, die grenze zu ziehen ist schwierig, um den fall beurteilen zu können, müßte man schon das persönlichkeitsbild der konstrukteure mit einbeziehen.

was ihren bruder betrifft, wage ich kein urteil, weil ich zuwenig über ihn weiß. mag sein, daß er, der „verhinderte ingenieur", vor den augen seiner freundin „erfolgreich" sein wollte.

mag sein, daß die maschine einfach das produkt seines bastlertriebes ist, eine spielerei also, mit praktischer nutzanwendung.

es ist allerdings auch nicht auszuschließen, daß die maschine krankhaften trieben entspringt, daß sie zum beispiel dazu dient, sadistische neigungen ihres bruders zu befriedigen. der verdacht taucht auf, wenn ich lese, daß die junge frau in die maschine geschnallt und dann gewissermaßen der technik überlassen wird.

ich würde ihnen doch raten, ihren bruder einmal darauf anzusprechen. sie kennen ihn besser und können dann vielleicht selbst beurteilen, was hinter dieser maschine steckt. wenn sie dann weitere fragen haben, will ich gern versuchen, sie zu beantworten.

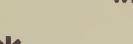
## meine frau will von mir überfallen werden

*wir sind seit vier jahren verheiratet und sexuell noch sehr aktiv. zu unseren spielchen gehört auch der sogenannte „überfall", den vor allem meine frau schätzt. sie beugt sich aus dem fenster oder kniet auf der treppe, trägt ein kurzes hemdchen oder einen rock und ist darunter nackt. nun erwartet sie von mir, daß ich sie von hinten überfalle und sie „aufspieße". es soll für sie eine art vergewaltigung sein. ich hätte nun zwei fragen: wenn ich unvermutet in meine frau eindringe, muß ihr das doch weh tun, schließlich ist sie*

*doch noch nicht schlüpfrig genug.*

*ich habe mit ihr darüber gesprochen, und sie sagt, dieser „überfall" sei für sie sehr angenehm. hat das alles etwas mit masochismus zu tun, ohne daß das meiner frau bewußt ist? wünscht sie sich, tatsächlich einmal vergewaltigt zu werden? dieser gedanke beunruhigt mich ein wenig, wenn ich auch zugeben muß, daß auch mir dieses spielchen spaß macht und daß ich es richtig genieße, überraschend und von hinten in meine frau einzudringen. was sagen sie dazu?*

**w. d.**



ich sage dazu: machen sie sich keine unnützen gedanken und lassen sie sich nicht den spaß an den „überfällen" verderben. nicht alles, was originell ist oder aus dem 08/15-rahmen fällt, muß psychopathologische hintergründe haben. viele frauen wünschen sich, daß der geschlechtsakt mit dem geliebten mann etwas von einer „sanften vergewaltigung" hat. sie sind deshalb noch keine masochistinnen. und was ihre sorgen um die mangelhafte schlüpfrigkeit betrifft: eine frau, die sich auf einen „überfall" freut, ist wohl kaum so trocken, daß sie beim koitus schmerzen empfindet. die erwartung ersetzt bei ihr gewissermaßen das vorspiel.

## wo hat die frau ihre venusfalte?

*wo befindet sich bei der frau die venusfalte? ich vertrete die meinung, sie sei nichts anderes als der schlitz zwischen den weiblichen schamlippen, meine freundin behauptet, sie sei auf dem unterbauch zu finden. ich ernenne sie, verehrte frau barbara, hiermit zur schiedsrichterin und erwarte mit ungeduld ihren schiedsspruch!*

**g. z.**



hier ist er: ihre freundin hat recht! die venusfalte, wissenschaftlich suprabubische falte genannt, liegt oberhalb des venushügels, ist kreisbogenförmig und kennzeichnet die untere grenze des unterleibs. übrigens: auch männer haben eine venusfalte, sie ist allerdings unter den schamhaaren verborgen.

## vorzeitiger samenerguß kann eine art racheakt sein

*mein mann, mit dem ich seit fast sechs jahren verheiratet bin, hat im laufe der zeit viel an sexueller aktivität verloren. es kommt bei uns verhältnismäßig selten zur vereinigung, etwa einmal in der woche. dabei sind wir beide unter 30 jahre alt.*

*ich komme eigentlich nie auf meine „kosten", weil mein mann seinen erguß hat, kaum daß er sein glied in meine scheide eingeführt hat. ich dachte früher, übererregung löse beim mann den vorzeitigen erguß aus. mein mann ist aber eher sachlich-kühl als übererregt. am anfang, als ich ihm im bett noch mehr bedeutete und als er noch richtig „scharf" auf mich war, hatte er keinen vorzeitigen erguß.*

*mein mann behauptet, seine nervosität sei am vorzeitigen erguß schuld. ich habe aber nicht das gefühl, daß mein mann nervös ist. dann könnte es also nur noch eine innere abneigung gegen den geschlechtsakt sein, oder scheidet diese möglichkeit ihrer meinung nach aus?*

**name und adresse der redaktion bekannt**



die ursache für einen vorzeitigen samenerguß kann tatsächlich eine abneigung gegen die partnerin sein. der mann gönnt ihr nicht den lustvollen höhepunkt, der ja nur erreicht werden kann, wenn er den koitus lang genug ausdehnt. kommt es vorzeitig zum erguß, ist die frau um ihr lustgefühl betrogen. natürlich ist es nicht so, daß der mann bewußt den vorzeitigen erguß herbeiführt. oft ist er sich nicht einmal bewußt, daß er eine abneigung gegen seine partnerin hat.

überreizung, eine besonders lebhafte phantasie, angst vor versagen und nervosität sind andere ursachen für „schnellschüsse", unter denen natürlich die frau mehr leidet als der mann. sind die ursachen seelischer art, z. b. unbewußte abneigung, kann nur der psychotherapeut helfen.

## meine freundin bestreicht meine eichel mit schokolade. ist das schädlich?

*meine freundin hat ihren spaß daran, meine eichel mit flüssiger schokolade zu bestreichen und dann genüßlich abzulecken. ich gebe zu, daß das auch für mich ein „himmlisches" gefühl ist. als sie statt der schokolade eine pralinenfüllung mit likör verwandte, machte sich anschließend ein leichtes brennen in meiner harnröhre bemerkbar. nun hätte ich gern von ihnen, liebe frau barbara, gewußt, ob diese schleckereien für mich ein gesundheitliches risiko bedeuten. andererseits möchte meine freundin, daß ich ihre schamlippen mit schokolade bestreiche und dann lecke. sie hat auch schon einmal den wunsch geäußert, daß ich ihre scheide mit honig fülle und dann aussauge. was kann dabei passieren?*

**(anschrift der redaktion bekannt)**



ich wünsche ihnen beiden guten appetit. das einzige, was bei der schleckerei passieren kann, ist, daß sie sich den magen verderben, wenn sie des guten zuviel tun. von alkoholhaltigen füllungen würde ich ihnen abraten, weil sie zu reizungen führen können. gegen honig ist nichts



**haben sie fragen? dann schreiben sie bitte an schwarz-gelb-verlag gmbh, kennwort sprechstunde, 6 frankfurt 1, postfach 4329.**





# frisch & frei

## frivol-leser berichten über ihre sexuellen erfahrungen

### helfen frischzellen bei potenzschwäche?

Obwohl ich erst ende 30 bin, leide ich seit ungefähr einem jahr an potenzschwäche. meine frau braucht aber ziemlich viel sex, und so kommt es immer wieder zu mißstimmungen.

meine frau drängt mich, endlich einmal etwas zu unternehmen. ich war bei meinem arzt, aber der konnte mir auch nicht helfen, er sprach von nervöser erschöpfung und einem „sexuellen leistungsknick".

jetzt hat meine frau von ihrer freundin erfahren, daß deren mann, der allerdings zwölf jahre älter ist als ich, mit einer frischzellenkur erfolg hatte.

solche kuren sind sehr teuer. bevor ich das geld ausgebe, möchte ich gern in erfahrungsaustausch mit lesern treten, die eine frischzellenkur hinter sich haben. ich möchte vor allem wissen, wie sie sich auf die potenz ausgewirkt hat.

wer kann mir bitte etwas dazu sagen? im voraus herzlichen dank!

**(adresse der redaktion bekannt)**

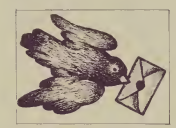
### ältere frauen mit grellem make-up wirken auf männer alles andere als sexy

für die älteren frauen, die glauben, durch ein kräftiges make-up bekämen sie sexappeal, möchte ich hier einmal ein paar sätze aus einem amerikanischen frauenmagazin wiedergeben, das ich kürzlich in die hände bekam.

es ging in dem artikel um die frage, was ältere frauen sexuell anziehend machen kann. die mehrzahl der befragten männer erklärten, auffallendes make-up, vor allem grelle lippenstifte, wirkten auf sie ernüchternd bis abstoßend. gepflegtes haar, schöne zähne, eine gute figur und modische kleidung wurden dagegen als attraktiv bezeichnet.







# briefe an simone

## geschwollen und opahaft

*in ihrer jubiläumsausgabe nr. 100 fordern sie die leser auf, ihre meinung über das bisherige zu äußern, egal ob positiv oder negativ. da sie ja, zu ersehen an der veröffentlichung der lesermeinungen, fast nur überschwengliches lob bekommen, möchte ich einmal den umgekehrten weg gehen und ein bißchen mosern. obwohl man das ja nie gern hört. also, ein sehr großer teil ihrer modelle ist, vorsichtig ausgedrückt, für ein spitzenmagazin nicht mehr jung genug. viele werden immer wieder und über viel zu lange zeit gebracht (wechselnde perücken nützen da auch nichts) und wirken durch zu große routine gekünstelt und unglaubhaft. die texte zu den bilderserien wirken zu geschwollen und im stile ewig gleich. die erzählungen (damenstreichler usw.) sind langweilig und albern und opahaft.*

*alles dies empfindet man, wenn man eine riesensammlung hat und sich diese am stück betrachtet.*

*als änderung wäre zu empfehlen, frische, neue und sehr junge gesichter, spritzig-freche und lustige texte dazu und so herzerfrischende geschichten, wie z. b. in den ausgaben 23–32 „erna marotzke – von der schwierigkeit eine jungfrau zu bleiben." stil, aufmachung, fotografische gestaltung und sonstiges niveau sind gut bis sehr gut. letzteres sollte unbedingt beibehalten werden. also kein absinken ins ordinäre.*

*vielleicht tue ich ihnen ja unrecht und es gibt gar nicht so viele hübsche junge oder die konkurrenz war schneller und hat ihnen das beste weggeschnappt. oder es ist für die fotografen etwas schwieriger mit frischem gemüse zu arbeiten als mit den alten bewährten kräften. nur – den betrachter interessiert das leider nicht, der zieht frischfleisch vor.*

**w. m.**

## ich wünsche mir einen mann mit großem, kraftvollem penis

*seit ungefähr einem jahr bin ich begeisterte leserin und auch betrachterin ihrer „frivol". schon so manchen tip konnte ich zur eigenen lebensfreude der „frivol" entnehmen.*

*auch ich bin der meinung, daß sie überwiegend schöne frauen in erstklassigen fotos wiedergeben und dabei alles zeigen.*

*auch als frau fühle ich mich angeregt durch die offene darstellung der weiblichen schampartie. was ich vermisse, ist die pikante darstellung eines wirklich schönen mannes, der nicht durch seine muskelpakete, sondern durch einen besonders großen phallus wirkt.*

*wenn sie frauen mit übergroßen, üppigen brüsten und einer saftigen vulva zeigen, warum nicht auch mal männer, die von natur aus mit dem merkmal des männlichen, einem kraftvollen und großen penis gesegnet sind?*

*vor jahren hatte ich einmal das seltene glück, einem von der natur so gesegneten mann zu begegnen. denke ich noch heute daran, wird mir mein bh zu eng und zwischen meinen schenkeln wird es feucht. vielleicht könnten sie mir, liebe „frivol"-redaktion, meinen lüsternen traum, den sicher noch viele frauen träumen, mit ein paar entsprechenden „knackigen" bildern in „frivol" verwirklichen. ich würde mich sehr freuen.*

**m.”b.**

## bringen sie doch einmal etwas über zwitter

*seit über 10 jahren beziehe ich von ihnen „frivol" und zwar lückenlos von heft-nr. 12–109.*

*mit großem interesse lese ich jedes neu erscheinende heft. besonders gut gefallen mir die konkret gestellten fragen und noch besser die konkreteren antworten in sprechstunde bei barbara.*

*ich habe ein problem, das mich schon viele jahre beschäftigt. oft habe ich schon von zwittern (wesen mit männl. und weibl. geschlechtsorganen bzw. merkmalen) gehört. aber noch nie habe ich einen ausführlichen bericht in wort und bild erfahren können. ist denn dieses thema wirklich so unverletzlich oder gar unantastbar? wäre es ihnen möglich, einmal in „frivol" über dieses interessante thema eine ausführliche antwort evtl. auch bildlich zu geben? lassen sie mich doch bitte wissen, ob dies möglich ist.*

**g. h.**

(das thema zwitter ist für uns nicht tabu. beim zwittertum oder hermaphroditismus handelt es sich allerdings um eine verhältnismäßig seltene mißbildung, deshalb ist es schwierig, einen zwitter fotografisch darzustellen. wir werden aber ihren vorschlag im auge behalten und, wenn sich die gelegenheit bietet, auf das thema zurückkommen. d. red.)

## sehr tolerant

*die ausgaben von frivol gefallen mir sehr gut sowie auch dessen berichte, sie sind sehr tolerant geschrieben.*

**l. b.**



**frivol**

erscheint in der
schwarz-gelb-verlag gmbh
6000 frankfurt 1 – postfach 43 29,
tel. 06 11/29 57 47

verkaufspreis: dm 15,–

verantwortliche redakteurin:
simone jordan




## sie sucht ihn

**zürich-airport:** eine attraktive, schlanke, vielseitige junge dame freut sich auf den besuch eines großzügigen herrn ab 40 j. auch besuche im hotel 1669

**attraktive gesellschafterin,** in gepflegter atmosphäre für den großzügigen geschäftsherrn ab 40 j phon antwerpen/belgien 303931

## er sucht sie

**do-it-your-self-freudiger** dreißiger sucht gleichgesinnte freundin für frivolen briefwechsel und gedankenaustausch u. evtl. kennenlernen. jede zuschrift wird garantiert beantwortet unter 1670

**junger mann, 22, ohne erfahrung,** sucht nette frau bis 30, die spaß daran hat mich kennenzulernen. auto vorhanden, wohnung nein. raum bo-ha usw 1671

**gesunder junger mann, 34/167,** dunkelhaarig, sucht einsame dame, die spaß und freude an intimer zärtlichkeit hat. raum ffm-bad homburg. keine finanziellen interessen. diskretion wird zugesichert unter 1672

**raum bremen:** junger mann, 32, sucht nette „sie" bis 45 j. für gelegentliche treffs in ihrer wohnung. keine finanziellen interessen, 100% diskretion. bildzuschriften erbeten unter 1653

**raum 7: sportlicher junger mann,** 30 jahre, sehr schüchtern, unerfahren, sucht zärtliche partnerin bis 40 j. 100% diskretion ist selbstverständlich. keine finanziellen interessen. bildzuschriften erbeten an 1662

**moers: „er" 26/174** bietet liebeshungriger, großzügiger „sie" mit wohnung, auch gebunden, völlig diskret, schöne, unvergeßliche stunden. auch super-vollbusige damen bis 45. bildzuschriften bitte an 1663

**raum würzburg-fulda:** sportlich, eleganter einspritzer 25/176, sucht flotte düse zwecks getriebeaustausch. (bild-)zuschriften bei absoluter diskretion erbeten an 1664

**raum hamburg:** „er" 22, sucht frau/freundinnen oder auch paare für schöne abende und wochenenden. (evtl. urlaub) bitte bildzuschrift! 1665

**kreativer mann 38/188 groß,** und stark gebaut, „peter fonda" typ, ledig, möchte endlich dame, nur mit schöner oberweite und unbedingt praller figur kennenlernen! bitte schreib mir mit bild an 1666

**raum ffm:** junger mann, 25/190, sucht „sie". welche dame bis 50 verwöhnt meinen starkgebauten körper mache alles mit. ich bin strapsfan. habe wohnung und telefon. erbitte bildzuschriften an 1625

**raum do-bi-ms:** „er" sucht dame mit wohnung, die ihn in die liebe einführt. bin 18/178, sie soll nicht älter als 35 sein. bitte bildzuschriften an 1626

**„er", 26/188,** sucht liebeshungrige großzügige „sie" für gemeinsame stunden zu zweit im raum ffm. bildzuschriften mit telefonangabe (bild zurück). es kann sehr schön werden – nur mut. 1627

**raum ma/lu:** „er", 33/177, schlank, schüchtern, sucht dame, die ihn in liebe einführt (tagsüber). kein geldinter. bildzuschriften mit telef. diskretion ehrensache. keine wohnung, pkw vorhanden. 1628

**raum 2 + 5:** „er", 34/175, sucht junge dame – strapsträgerin –, die keine fin. inter. hat. bildzuschriften mit telefonangabe erbeten unter 1629

**saarland:** ich bin 30 jahre und 172 cm groß, schlank und suche frauen, die mit mir viel spaß am sex haben wollen. bin fahrbereit und habe eigene wohnung. „erlaubt ist alles was spaß macht". keine fin. interessen. unter 1612

**junger autofahrer (20)** sucht nette beifahrerin bis 35 jahre, auch für andere unternehmungen und zärtliches beisammensein. bildzuschrift erwünscht, raum ffm/friedberg, keine fin. int. 100% diskretion unter 1613

**junger gastwirt,** 31 jahre, zur zeit nicht frei, 174 groß, schwarzes haar, sucht tolerante frau, auch ausländerin, mit kind angenehm, von 20–40 j. kennenzulernen. vorerst briefkontakt, späteres kennenlernen erwünscht. sie sollte auch bereit sein, in eigener gaststätte mitzuarbeiten. wenn möglich, zuschrift mit foto, aber nicht bedingung. jede zuschrift wird beantwortet unter 1614

## sie suchen sich

**hh und 100 km:** familie 32/30/2, sucht erstmals paar mit niveau für gemütlich-erotische stunden. wir wünschen uns sinn für humor und echte freundschaft. bitte schreibt uns unter 1667

## er sucht ihn

**„ich", 20/bi,** gut aussehend, suche im raum würzburg-tbb zärtlichen jungen mann zwischen 18 und 35 (bi oder homo) für zärtliche stunden oder bei gefallen dauerfreundschaft. nur offene bildzuschriften. 100% diskretion unter 1570

## sie sucht sie

**raum du – kr:** eine reife, anspruchsvolle frau sucht genußfreudige, feminine bifreundin für das „tüpfelchen auf dem i". bitte nur bildzuschriften unter 1644

**frau, 40, schlank, sucht freundin,** die mit mir durch dick und dünn geht. freundschaft ist mir wichtiger als intimgeschmuse. lesbisch oder bi ist also nicht bedingung. kind kein hindernis, kann mitkommen. habe allerdings nur




kleine wohnung, reich bin ich auch nicht. für unseren lebensunterhalt müssen wir schon gemeinsam sorgen. bitte nur ernstgemeinte zuschriften unter 1645

**sinnliche „sie“,** sehr leidenschaftlich, sucht partnerin für frivolen briefwechsel. offene zuschriften mit bild werden bei rückporto garantiert beantwortet. postlagernd zwecklos, unter 1643

**bi-sex bin ich,** 36, und wünsche mir freimütigen gedankenaustausch mit freundin, die ebenso wie ich „sowohl als auch“ liebt, unter 1646

## verschiedenes

**eine woche capri-aufenthalt** bietet jungen modellen georg michalke, crv. appia 101/a, i-00179 roma-4.

**junge witwe** hat nach langjähriger abstinenz hunger auf prickelnde erlebnisse. suche vorerst foto-briefwechsel mit paaren/frauen. 100% diskretion. einzelne herrn/postlagernd zwecklos, unter 1647

**im-fotolabor:** ihr fachlabor für private fotoarbeiten, beste qualität, diskret, preiswert. bitte gleich die preisliste anfordern bei postfach 34 70 78, 28 bremen 34.

**für ihre fotoarbeiten** sende ich ihnen einen versandbeutel mit preisliste kostenlos. foto-hoidis, postfach 1412, 7858 weil 1.

**zwei attraktive, ehrliche** gesellschafterinnen bis 25 jahre, nach antwerpen gesucht. angebot bitte mit photo. e-sprachkenntnisse von vorteil. zuschriften bitte an 1668

*blättern sie bitte um*




**akt-/intimfotos, sw, von ihnen,** bei ihnen zu hause nimmt erfahrener amateurfotograf auf. eigenes labor. farbbilder auf anfrage. raum hh/hb/std. auch bei partys u. a. m. anfragen bitte unter 1673

**5 männer, 24 jahre alt,** suchen 5 partnerinnen für erotischen ausflug. 100% diskretion, bildzuschriften erwünscht (bitte nackt) beantworten jede zuschrift, machen alles mit 1675

**zwei scharfe mäuse, 28 u. 30,** suchen großzügigen geschäftsmann erfüllen jeden wunsch. zuschriften erbeten unter 1674

**belgien: gesellschafterin** sucht aus gesundheitl. gründen nachfolgerin bis 30 j. tags zur betreuung von geschäftsherren (spitzenverdienst). bedingungen: freundlich, schlank, sauber, dunkelhaarig, e- oder f-sprachkenntn. 100% diskretion. übernahme d. räumlichkeiten in bester zentr. lage. zuschriften mit ganzfoto (gar. ret.) unter 1648

**raum bi:** 2 flotte boys, 30/30, suchen 2 nette „sie" bis 35, für intime, tabufreie stunden ohne finanzielle interessen. jede zuschrift wird beantwortet. absolute diskretion unter 1521

**raum 4–5–6:** amateurfotograf sucht attraktives, weibliches modell für aktaufnahmen. zuschriften (bild zurück) bitte unter 1617

---

**im club wir und das menschliche e. v.** finden sie den gewünschten kontakt. werden sie mitglied. seit 7 jahren bestehen wir mit über 100 verbindungsstellen in der bundesrepublik und im angrenzenden ausland. anfragen: postfach 910 308, 8500 nürnberg 91.

---

**vermietung ab 1. mai 1981:** belgien–antwerpen, spitzenverdienst, tagl. 8–22 uhr, privat – beste lage. exclusives bräunungscenter – massagen – drinks – clubabende. gesucht zum 1. 5. 81 zwei freundliche hostessen bis ca. 25 jahre, welche zusammen selbständig arbeiten können (betreuung von geschäftsherres). leichte, engl. sprachkenntnisse erwünscht. auch ausländerin. bewerbung mit foto. caution erforderlich. 1637

**ich bin eine reife, frivole,** 36, mollig und suche den freizügigen briefwechsel mit unerfahrenen boys und reifen herren, bzw. paaren. bitte um 5,– dm unkostenbetr. unter 1602.

an den
**schwarz-gelb-verlag**
**6 frankfurt 1,**
**postfach 4329.**

kontakte

veröffentlichen sie bitte unter der rubrik

◯ sie sucht ihn ◯ er sucht sie ◯ sie sucht sie ◯ er sucht ihn ◯ sie suchen sich ◯ verschiedenes – diese kontaktanzeige.

1 ______

2. ______

3 ______

4 ______

5 ______

6 ______

schreiben sie bitte in blockschrift oder mit der schreibmaschine und setzen sie in jedes feld einen buchstaben jede zeile, die sie ausfüllen, entspricht einer druckzeile für sechs zeilen zahlen damen 10,– dm und herren 20,– dm für jede weitere zeile mit je 30 buchsteben zahlen sie 3,– dm

ich habe den betrag von dm ______

◯ auf das konto 170 522 bei der stadtsparkasse frankfurt
◯ auf das postscheckkonto 518515— 601 frankfurt überwiesen.
◯ ich lege den betrag als scheck bei
◯ ich bin abonnent der zeitschrift frivol und habe diese kontaktanzeige frei

name ______ alter ______

straße ______ datum ______

wohnort ______ unterschrift ______



*ein schwüler sommernachmittag im büro*

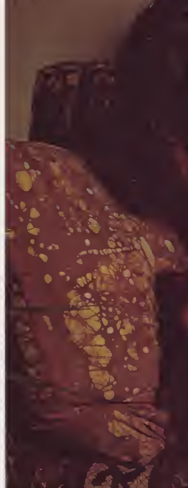
# corinne war so feucht, daß lucien sie mit dem ersten stoß durchbohrte

gegen halb fünf kam corinne ins zimmer und fragte, ob für heute noch etwas zu tun sei. lucien schaute von seinem schreibtisch auf und sah, daß sich das mädchen an die wand gelehnt hatte und ihn mit ihren dunklen, wachen augen musterte. diese augen hatten ihn vom ersten tag an beunruhigt, und das hatte sich auch in den nachfolgenden zwei monaten nicht geändert. corinnes blicke irritierten ihn und weckten in ihm zugleich eine gewisse erwartung; er war sich sicher, daß diese frau hungrig war nach sex.

sie trug ihre lüsternheit offen zur schau, um ihn zu provozieren und zu testen, wie er auf ihr wortloses angebot reagierte. lucien blieb nicht unbeeindruckt, denn corinne war eine attraktive junge frau mit einem sinnlichen körper.

„möchten sie früher nach hause?" fragte lucien. „eigentlich nicht", sagte das mädchen, „schon gar nicht, wenn sie mich noch brauchen!" es war ein schwüler augustnachmittag, und die luft knisterte von elektrizität, und lucien fühlte, wie die erregung in ihm hochstieg und sein gehirn benebelte. corinne beobachtete ihn und schien sein schweigen als übereinkunft zu betrachten; sie verließ den raum und kam nach drei minuten zurück, so gut wie nackt, stellte sich an die wand, spreizte ihre hohen schenkel und öffnete mit der hand ihren spalt.

lucien wischte sich die augen, unsicher, ob das, was er sah, wirklichkeit war. aber dann hörte er corinnes stimme: „kommen sie, luc! wir wollen doch beide das gleiche!" sie ging zur tür und drehte den schlüssel um, während sich lucien langsam von seinem stuhl erhob und auf seine sekretärin zuging, um sie zu küssen und ihre nackte samthaut zu streicheln.





„warum ziehen sie sich nicht aus?" fragte corinne. er tat es. dann kniete er vor ihr nieder und saugte sich an ihrem geschlecht fest, suchte mit seiner zunge die kleine, harte knospe und kühlte sie mit seinem speichel. sein glied schwoll an und begann zu schmerzen.

„gehen wir zur couch!" entschied lucien. corinne keuchte vor begierde und warf sich auf ihn, um ihren mund über seine eichel zu stülpen und daran zu saugen, während ihre gepflegte hand zwischen seine beine glitt und seinen sack betastete, mit sanftem druck die hoden massierte. als er in sie drang, lag sie auf dem rücken und hatte die schenkel angezogen. sie war so feucht, daß er sie mit dem ersten stoß bis auf den grund ihres schoßes durchbohrte . . .















# die lüsternen schwestern vom montparnasse

*sie gingen eng umschlungen durch die straßen und küßten einander auf den mund, damit alle sehen konnten, daß sie verliebt waren, fleurette und monique, die lüsternen schwestern vom montparnasse. viele männer fanden, es sei ein skandal, daß es zwei so hübsche mädchen miteinander trieben, statt einmal die starken typen ranzulassen, die immer scharf waren auf knackiges weiberfleisch...*

**S**ie hatten im bistro auf den hockern vor der theke gesessen, so nahe beieinander, daß sich ihre schenkel berührten. sie hatten ihre feuchten münder aufeinandergepreßt und sich gegenseitig die brüste gestreichelt.

marc, der lastwagenfahrer, hatte sich das schamlose spielchen eine weile angesehen und dann zu der blonden fleurette gesagt: „glaubt ihr nicht, daß ihr mal einen mann braucht? einen richtigen kerl, der es euch von vorne und von hinten besorgt? scharf zu sein, ist für eine frau keine schande. aber es ist eine schande, daß ihr es miteinander treibt!"

wie marc dachten viele, aber sie alle hatten keine chance.

„wir brauchen keinen kerl!" sagte fleurette, „und einen wie dich schon gar nicht. wir pfeifen auf eure verdammten schwänze! steckt sie in eure fetten weiber und laßt uns zufrieden!"

der reiche gaston, der auf die schwarzhaarige monique scharf war, hatte die beiden schwestern sogar einmal zum champagner eingeladen und dafür über 200 franc bezahlt. sie hatten mit ihm getrunken und ihn dann abblitzen lassen. für gaston war das ein schwerer schlag, denn er hielt sich für einen supermann, dem keine frau widerstehen konnte.

vom champagner angefeuert, waren fleurette und monique nach hause gegangen, eng umschlungen, damit alle sehen konnten, wie verliebt sie ineinander waren.

in ihrer wohnung erwartete sie ein breites, weiches bett, auf dem sie sich wälzen konnten, nackt, feucht, von fiebriger gier gepeitscht; auf dem sie still liegen konnten, mit all ihren sinnen den zärtlichkeiten hingegeben, die sie miteinander austauschten; auf dem sie sich gegenseitig untersuchen konnten, ihre geölten finger in heiße öffnungen schiebend, zwei doktorspielende mädchen; auf dem sie sich gegenseitig aussaugen konnten, bis kein tropfen schleim mehr in ihnen war, bis sie satt und zufrieden in den kissen lagen und vor sich hinträumten.

„ziehst du mir mein höschen aus, kleines? ich habe mich naß gemacht!" – „oh, tatsächlich!" fleurettes hand hatte sich zwischen moniques schenkel geschoben, zwei finger waren behutsam in den spalt eingedrungen, hatten sich mit warmem, klebrigem schleim benetzt. „du bist liebeskrank", sagte fleurette, „ich werde dich gründlich untersuchen müssen, und dann werden wir dich heilen!"

zwei hände streifen das höschen ab, spreizen die schenkel, damit der spalt offenliegt. das pelzchen schimmert feucht. aus der furche brechen die nymphen hervor, zwei zarte blätter, die einen trichter bilden.

*blättern sie bitte um*

„ich muß dich öffnen!“ sagt fleurette, „ich muß deine löchelchen untersuchen!“ monique stöhnt, und es klingt, als sage sie: „ja! bitte! tu es! ich warte darauf!“

monique zuckt zusammen, als sich fleurettes zeigefinger ganz langsam in ihre scheide schiebt, während der daumen auf dem rosaroten hügelchen des kitzlers liegt, mit wohldosiertem druck.

während sie ihren finger kreisend bewegt, bewegt sich die kuppe ihres daumens mit, in kleinerem radius, sanft reibend und damit so viel lust erzeugend, daß moniques körper zu beben beginnt.

„wir werden es gleich haben!“ tröstet fleurette, „leider muß ich jetzt deine



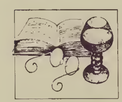


kleine öffnung dehnen, aber ich werde sie vorher mit speichel befeuchten, mein engelchen, und du wirst dich schön entspannen, damit ich tief in dich eindringen kann!"

die feuchte berührung wirkt elektrisierend. monique bäumt sich auf, wartet auf den finger, der sich in die hintere öffnung schiebt, während der daumen wieder auf der klitoris liegt, behutsam reibend, wollust erzeugend, die den körper durchdringt.

„du bist ein liebes kind!" sagt fleurette und schiebt ihren finger in die stramme öffnung, und der sanfte schmerz reißt monique hoch und läßt sie unter dem ansturm des orgasmus zappeln . . .





# die frivol-story

## der weißhaarige herr und die hure

von ernst walter

*zweimal im monat besuchte sie ihn, und er zeigte sich immer großzügig. diese freitage waren das wichtigste in ihrem leben, und sie freute sich darauf. nicht, daß sie ihn geliebt hätte. sie genoß vielmehr die geborgenheit, die sie, die hure, in seinem haus fand. sie wußte kaum, wer er war. und was wußte er über sie?*

**S**ie tat es nicht, weil sie ihn liebte. sicher, er war in ordnung, aber sie gab ihm, was er verlangte – zweimal im monat, zweimal freitags. vom freitagabend bis zum anderen morgen.

er fragte sie nicht, woher sie kam und wohin sie ging irgendwann einmal... es war verrückt gewesen, was sie getan hatte. irgendwann einmal hatte sie hertha in ihrem kiosk, fast sechzig kilometer von der stadt entfernt, in der sie wohnte, ein paar stunden vertreten, und da war er gekommen. zuerst hatte sie nur den gewaltigen wagen gesehen, dann sein schneeweißes haar und ein gutes, etwas strenges gesicht. er hatte eine zeitung verlangt, war gegangen, noch einmal zurückgekommen, hatte eine visitenkarte hingelegt und gesagt: „kommen sie am freitag. um 18 uhr!" – und sie hatte gedacht, der ist verrückt, sie würde nicht hinfahren. es war noch weiter, fast hundertzehn kilometer von ihrer wohnung, aber schließlich hatte sie es doch getan.

er hatte nur gelächelt.

am anderen morgen war sie zum bahnhof gegangen, wo ihr wagen stand.

so hatte es begonnen, und so waren die monate vergangen. er fragte nicht, woher sie kam und wohin sie ging. vielleicht glaubte er, sie arbeite noch im kiosk, doch hatte hertha ihn nicht ein einziges mal gesehen.

sie fuhr nie über die autobahn. es war seltsam, weil sie sonst schnell fuhr und weil sie es nie erwarten konnte, irgendwo anzukommen. doch hier war es anders. sie fuhr, wenn sie die vororte hinter sich gelassen hatte, langsam durch die schmale straße, die sich in vielen windungen bis zur bundesstraße hinzog, von der sie nur noch wenige minuten bis zu seinem haus hatte.

sie war eine hure und wurde es vielleicht bis zu ihrem lebensende bleiben, denn die versuchung, geld und geld und immer mehr geld anzuhäufen, war groß. unwiderstehlich. und manchmal dachte sie, daß sie vielleicht reicher war als der weißhaarige mann, aber es war nur eine vermutung.

nein, sie wurde ihn nicht heiraten. eines tages werde ich ihm sagen, daß ich sonnabends, wenn er in seinem haus sitzt, das glied eines matrosen in mir habe und teilnahmslos zur decke starre, bis er fertig ist. bezahlt hat er vorher.

eine halbe stunde später will es einer französisch machen. gut, fünfzig mark. er zahlt. und sie macht es französisch mit ihm. sieben... acht... manchmal zehn in einer nacht.

nicht er faszinierte sie – es war die wohnung. nicht, weil sie ihn warten lassen wollte, weil es auch keinen grund dafür gab, ihm weh zu tun, fuhr sie so langsam. in ihr brannte das verlangen, genau zu wissen, daß sie zwölf stunden oder auch nur elf in einem etwas leben durfte, das sie nie erreichen konnte. je langsamer sie fuhr, desto größer wurde die vorfreude auf die geborgenheit.

sie war gast.

sie war hausfrau.

sie war geliebte. sie war so pervers, wie er es verlangte, aber es gab nichts, was den frieden und die behaglichkeit störte, die von der umgebung auf sie überströmte. nein, sie wußte nicht, warum das so war; aber es war so.

sie freute sich jeden freitag, wenn er die tür öffnete, ihr die hand küßte – hätte er es getan, wenn er gewußt hätte, daß sie dem dicken mann, der alle zwei wochen kam, den schwanz gestreichelt hatte? –, der sie in den seltsamen glanz des großen zimmers führte, in dem schon eine kalte platte auf dem schmalen tisch vor der couch stand. und sekt. und likör. und kognak. und in der küche die kaffeemaschine. fernsehapparat. radio. plattenspieler. mein gott, dachte sie, als sie in den schmalen weg einbog, der zu seinem haus führte, in dem sie bis jetzt niemanden gesehen hatte – mein gott, all das habe ich doch auch!

sie hatte es, aber sie besaß es nicht, es war nur da. vielleicht war das der unterschied.

**e**r öffnete die tür und beugte sich über ihre hand und nahm ihr die pelzjacke ab.

er hatte von ihr verlangt, immer im abendkleid zu kommen. sie hatte eins kaufen müssen. immer trug er einen smoking. im sommer einen weißen, nun einen dunkelroten. er sah blendend aus.

*blättern sie bitte um*



„danke", sagte er leise, „daß du gekommen bist. ich habe heute besonders auf dich gewartet."

da er es immer sagte, lächelte sie nur. im augenblick war er nur ein irgendwer.

musik.

sekt.

schnittchen mit vielen dingen, die sie mochte.

ein kognak.

immer wieder musik.

wärme und geborgenheit.

eleganz und frieden.

sätze, die nie jemand zu ihr sprach, die vielleicht niemand so zu sprechen verstand.

kaffee . . .

sie lehnte sich in die couchecke zurück und war wieder verzaubert von der atmosphäre, die sie umgab und der sie sich schon beim ersten mal nicht hatte entziehen können.

sie rauchten.

„hör zu", sagte der weißhaarige mann schließlich, nachdem er eine neue puccini-platte aufgelegt hatte, „ich möchte mit dir sprechen. wir kennen uns beide nicht. vielleicht ist es für dich wichtig, daß du einiges von mir weißt – wo du herkommst, interessiert mich nicht . . ."

sie rauchte und trank kaffee.

ein matrose im puff. stinkt nach schnaps. er zieht die hose aus und schmeißt sie auf die erde. sein schwanz steht steil in die luft.

er wirft sich auf sie und bohrt sich in sie hinein. schließlich ist sie nur eine hure, die für dreißig mark.

„zieh' dich aus . . .", bat die sanfte stimme. sie legte den rest der zigarette in den aschenbecher. er sah zu, wie sie ihr kleid und die wäsche auszog und nickte leicht, als sie nackt vor ihm stand.

niemand konnte ihr ansehen, daß sie eine hure war. sie hatte feste bruste, steil, verlockend, mit einem sehr großen hof, schmale hüften und ein nicht allzu breites becken, wenig haare und sehr lange, wunderschöne beine.

links von ihrem nabel war ein kleiner leberfleck. er betrachtete sie lange und sagte dann: „ja, du bist schön. ich kann es dir immer wieder sagen."

er saß im sessel, und sie trat – er wünschte das im-

*er strich mit der hand über den venushügel, berührte die klitoris, öffnete ihre schamlippen. „du duftest köstlich", murmelte er . . .*

mer – zwischen seine beine. er strich mit der hand über ihren venushügel, berührte die klitoris, öffnete ihre schamlippen mit beiden händen . . .

„du duftest köstlich", murmelte er.

er hatte ihr einmal parfüm geschenkt, und sie verwendete es, um oberschenkel und leib leicht damit zu betupfen er drehte seine hand und fuhr mit zwei fingern zart in ihre vagina.

ein zittern durchlief sie.

die anderen warfen sich auf sie oder vögelten sie von hinten oder leckten sie oder verlangten, daß sie geleckt wurden; niemals spürte sie die geringste Erregung, es war ein geschäft, das sie betrieb, sie setzte ihren makellosen körper ein und bekam geld dafür, aber hier war das alles anders. sie hatte nie einen zuhälter gehabt, aber sie wußte, von den anderen mädchen, daß sie nur zum orgasmus kamen, wenn sie irgendwann einmal in der woche vom zuhälter gevögelt wurden.

die anderen waren und blieben fremde.

doch hier, die sanfte hand in sich spürend, zitterte sie.

es war seltsam, aber sie sehnte sich immer nach ihm, obwohl im grunde genommen beide nichts verband.

sie spürte die feuchtigkeit, als er die finger herhauszog und die angeschwollenen schamlippen streichelte.

„was wolltest du mir sagen?" fragte sie.

das spiel war zu ende.

nun mußte sie sich in den sessel setzen und die beine weit spreizen, damit er alles genau sehen konnte: die röte, die klitoris, die geöffnete scheide.

sie wußte, daß er das mochte. und sie tat es gern, denn es erregte sie alles mehr als das andere.

einmal – sie spreizte die beine –, einmal war einer gekommen und hatte hundert mark auf den kleinen runden tisch neben der couch gelegt und gesagt: „mit mir ist nichts mehr zu machen, mädchen, ich bin fertig. geht einfach nicht mehr. ich will dich nur streicheln."

damals hatte sie auch so dagesessen und es mit sich machen lassen.

sie erinnerte sich nicht daran, daß sie jemals einen orgasmus gehabt hatte, wenn sie jemand dafür bezahlte, daß sie sich ficken ließ. früher schon, ja, ganz am anfang, aber sie verbannte diese Erinnerungen aus ihren gedanken. der weißhaarige mann mit dem guten gesicht saß vor ihr und starrte ihr geschlecht an.

es roch hier nach kaffee und nach zigaretten, es roch gut, sie war daheim, wirklich daheim, es war ihr mann, der vor ihr saß, morgen früh zur arbeit ging, abends nach hause kam, und zweimal in der woche wollte er seinen spaß mit ihr haben.

*er drehte seine hand und fuhr mit zwei fingern zart in ihre vagina. ein zittern durchlief sie . . .*

„was wolltest du mir sagen?" fragte sie noch einmal.

„später", sagte er. „nun tu's!"

auch das wollte er immer sehen.

sie streichelte mit den beiden zeigefingern ihre klitoris, nachdem sie sich so breitbeinig hingesetzt hatte, daß er wirklich alles genau sehen konnte. es war das, was sie an manchen tagen tat, wenn sie lust auf einen orgasmus bekam, den sie in den nächten niemals hatte.

leicht bewegte sie sich im sessel hin und her, während sie die zunehmende erregung spürte. und sie streichelte sich immer schneller, während sie nach unten sah, um das spiel ihrer finger zu beobachten.

„gleich . . ." flüsterte sie ihr körper zitterte. ihr herz pochte stärker. es geschah. „jetzt!"

sie erhob sich aus dem sessel und trat zwischen seine beine, die finger seiner hand glitten in sie hinein und vollendeten das spiel, während sie sich mit ihren beiden beinen fest gegen seine schenkel drückte. der orgasmus schüttelte sie und verebbte.

er zog seine hand heraus und ging ins bad.

wie immer.

sie durfte sich jetzt nicht waschen, er mochte die feuchtigkeit, die zwischen ihren beinen war. langsam ging sie zur couch zurück. die wärme im zimmer überflutete sie.

früher war sie immer neidisch gewesen, aber sie war sich darüber klar geworden, daß nur er in dieses zimmer paßte, der schlanke, weißhaarige mann, von dem sie nichts wußte. sie hätte es in erfahrung bringen können. wozu?

plötzlich zuckte sie zusammen.

das schrille lauten des telefons riß sie aus ihren gedanken, und es war seltsam, daß sie noch nie ein telefon in diesem zimmer gesehen hatte. er kam herein, hob den hörer ab, sagte nur ein paarmal „ja, ich verstehe", legte wieder auf und lächelte.

sie hatte kein recht zu fragen, und sie fragte auch nicht.

er kam auf sie zu und strich ein paarmal leicht über ihre brüste. sie legte den kopf zur seite, um seinen arm zu spüren.

„noch etwas zu trinken?" fragte er.

„ja, gern!"

„sekt?"

„bitte!"

gleich würde das zweite spiel beginnen. und da er es gern hatte . . . – warum nicht?"

es war nichts dabei. die anderen bezahlten mit geld dafür. er hatte sie noch nie bezahlt. nur beim vorletzten mal hatte er ihr ein etui geschenkt, und der juwelier hatte gesagt: „ich

*nun mußte sie sich in einen sessel setzen und die beine weit öffnen, damit er alles genau sehen konnte: die röte, die klitoris, die geöffnete scheide . . .*

schätze den stein, bitte, es ist unverbindlich, ich müßte ihn noch genauer untersuchen, auf sieben bis achttausend mark "

jeden morgen, wenn sie in ihre wohnung im appartementhaus zurückkam, wenn sie sich lange und gründlich gewaschen hatte, wenn der kaffeeduft in der wohnung war, die – wie kam es nur, wie kam es nur?! – nie so sein würde wie diese hier, holte sie aus dem tresor, den sie sich hatte einbauen lassen, den brillanten, um ihn anzusehen. und sie legte das geld daneben. manchmal viel geld, manchmal sehr viel geld. erworben mit ihrem körper. unter schlecht und gut riechenden männern, jungen und alten, besoffenen und müden und perversen und vielleicht gerade aus den gefängnissen gekommenen, es war egal, wer da war.

**e**r trug den dunkelroten bademantel, als er aus dem bad kam, und er sah gut aus.

sie rutschte von der couch und kniete sich vor ihn hin, nachdem er sich gesetzt hatte, öffnete den mantel und wunderte sich wieder, wie groß und kräftig sein glied war, denn schließlich mußte er, nein, sie hatte keine ahnung, wie alt er war, aber sechzig? um sechzig? sie hatte den lippenstift von ihrem mund abgewischt. nun griff sie nach seinem glied und legte die lippen darum und schob die vorhaut mit ihren lippen und zähnen zurück. ihre zunge umspielte die eichel, und unter ihren ellenbogen, die auf seinen oberschenkeln ruhten, spürte sie, wie seine muskeln sich spannten. sein glied schien immer großer zu werden, sie begann zu saugen und horte uber sich den schweren atem des mannes, der ihr immer fremd bleiben würde. was hatte er sagen wollen? sein glied wurde härter, sie hörte, daß er aufstöhnte und merkte. daß er sich weiter in ihren mund hineinpreßte, da schoß es aus ihm heraus, in wilden stößen, und sie schluckte den samen hinunter, während sie etwas vor sich hinmurmelte, das er nicht verstand.

zärtlich löste sie sich von seinem erschlaffenden glied und ging zur couch zurück, während er sich mit einem taschentuch sauber machte.

„danke dir!" sagte er.

sie trank ein glas sekt. es war seltsam, daß sie schon wieder einen orgasmus gehabt hatte. bis jetzt war es immer so gewesen, daß sie kalt dabei geblieben war.

„gib mir das tuch, bitte", sagte sie. sie nahm es und wischte die feuchtigkeit in ihrem schoß ab

dann ging er wieder ins bad.

**i**ch werde nun ein tonband auflegen", sagte er. „ich danke dir wie immer. es war schön."

sie saßen sich gegenüber, und sie dachte: er hat einen guten körper. er hatte einen kleinen bauch aber sonst war er schlank, und seine haut war leicht gebräunt und fleckenlos

er war keiner von diesen dreckigen männern, die zu ihr kamen und sagten: „einen zwanziger mehr, du alte sau, wenn du's fertigbringst, daß mir einer abgeht . . ."

er legte ein tonband auf; sie kannte die musik nicht; ihre welt war kalt und rauh,

bitte blättern sie um



und jeden morgen zählte sie das geld, das sie in der nacht verdient hatte, und betrachtete den stein, den er ihr gegeben hatte.

zu irgendeiner zeit, dachte sie, werde ich so leben können, wie er lebt. und sie versuchte wie immer, sich jede einzelheit dieses zimmers genau einzuprägen, um es später so haben zu können.

„Kognak?"

„ja!"

er zelebrierte, er goß nicht einfach ein. wieder war ihr, als müßte sie fragen, wer er sei, aber die eleganz, mit der er ihr das glas hinstellte, die feierlichkeit auf seinem gesicht, ließen sie schweigen.

hätte er „sau" zu ihr gesagt oder „hure" oder sonst etwas – auch dann hätte sie nichts gesagt, weil sie nichts hätte sagen können.

ob er manchmal an sie dachte?

sie legte sich breitbeinig auf die couch, und er kniete vor ihr. seine zunge glitt über ihre klitoris. mancher hatte es schon getan, ohne daß sie reagiert hatte, nur bei ihm war alles anders. ihr zuckender körper schien ihm freude zu bereiten, er löste sich von ihr und sah zu, wie ihre finger das beendeten, was er eingeleitet hatte.

dann, als sie wieder still dalag, ließ er seine weichen hände über ihren körper gleiten – ein leichter hauch, der sie sanft berührte.

sie legte sich auf den bauch, weil sie wußte, daß er es gern hatte, und sie tat alles für ihn. nein, nicht für ihn: für wärme in diesem zimmer, für die schönheit und harmonie, in der sie alle vierzehn Tage einmal für einen abend und eine nacht leben durfte.

seine hände spielten über ihren rücken und umrundeten ihr gesäß, immer und immer wieder, und es war herrlich, seine hände zu spüren, herrlicher als manches, was er mit ihr machte.

oberschenkel.

kniekehlen.

Waden.

und wieder diese gleitende weiche hand in der spalte zwischen den gesäßbakken, bis tief hinunter in ihr geschlecht.

du bist schön", sagte er, „und manchmal frage ich mich, wer du wohl sein magst ..."

sie legte einen finger auf seine lippen und sagte: „ich frage dich auch nicht ..."

er lächelte leicht, und sie sah plötzlich, daß seine augen nicht wie sonst waren. sie wirkten müde.

„bist du müde?" fragte sie.

er schüttelte den kopf.

„vielleicht alt", sagte er, „aber nicht müde. nicht müde, wenn du bei mir bist. manchmal schon – sehr sogar ..."

diesmal war etwas zwischen ihnen, das sie sonst nie gespürt hatte. es war wie eine gläserne wand. sie sah ihn, er war weißhaarig, hatte ein paar leichte falten, die von den nasenflügeln nach unten verliefen, einen gebräunten körper, einen kleinen bauch, graue haare über dem jetzt schlaffen glied, ziemlich starke beine. vielleicht lief er viel.

plötzlich zuckte sie zurück.

„du – du wolltest mir etwas sagen?"

in diesem augenblick hatte sie plötzlich das gefühl, zum letzten mal hier zu sein.

„bitte, sag's mir!"

er nickte.

„willst du mich heiraten?" fragte er.

er hob sofort die hand, als er sah, daß sie schneeweiß geworden war. mein gott, dachte sie, das kann nicht wahr sein!

„nicht jetzt antworten, ja? sag's mir beim nächsten mal."

aber es schien, als wisse er ihre antwort bereits, denn sie mußte nun aus seinem leben verschwinden, und sie war sicher,

*sie begann an seinem glied zu saugen und hörte über sich den schweren atem des mannes, der ihr immer fremd bleiben würde...*

daß sie ihn niemals wiedersehen würde.

„es ist nicht leicht..." murmelte sie.

„es ist wirklich nicht leicht", wiederholte sie, obwohl sie die antwort schon wußte.

„ich werde kaffee kochen", sagte er. es war, als wolle er ihr zeit geben, sich zurechtzufinden.

sie legte sich auf den rükken und starrte gegen die decke, aber dann stand sie auf und, tief in den teppichen versinkend, ging sie durchs zimmer und ihre schlanken hände tasteten die möbel ab, die bücher, die vorhänge... mein zuhause, dachte sie. jetzt.

in dieser stunde.

nein, er durfte nicht wissen, daß sie eine hure war. einmal war einer gekommen, der hatte gesagt: „das ist mir doch scheißegal, ob du eine hure bist, sei doch nicht verrückt. wo ich wohne, da kennt dich keiner, ich habe eine kneipe, wir machen noch ein paar jahre geld, dann können wir leben, wie wir wollen. überleg' dir's, hier kriegst du heute 'nen hunderter, mann, bin ich verrückt nach dir, los, schmeiß dich auf den rücken, heute werde ich dich vögeln, daß du an mich denken wirst!"

sie hatte ihn vergessen, wie sie alle vergessen hatte, die damals bei ihr gewesen waren. manche glaubten, so mit ihr sprechen zu müssen.

sie hörte die kaffeemaschine in der küche.

er kochte gern kaffee. nur männer können einen guten kaffee kochen, hatte er einmal lachend und augenzwinkernd gesagt.

eine hure!

während sie vor der riesigen bücherwand stehenblieb, ohne die titel auf den buchrücken zu lesen, dachte sie: das jahr hat dreihundertfünfundsechzig tage. nehmen wir sechs am tag und das seit fünf jahren... sie hatte angst, die zahl auszurechnen.

männer.

kruppel und kranke

besoffene und bösartige.

männer, die ihren frauen eins auswischen wollten.

vierzig mark kurswert.

manche gaben mehr, manche wollten weniger geben.

ganz nackt fünfzig mark, das war der andere kurswert.

zwanzig, wenn's ganz schnell ging. mit hosen an und so. sie ging wieder zur couch zurück

eines tages wurde er sie fragen, sie hatte es immer gewußt und sie hatte angst vor diesem tag gehabt

er! und eine hure!

eine aus einem haus, in dem nacht für nacht gefickt wurde, in dem alles nach spermen zu riechen schien und nach schweiß, puder und parfüm und nach dreck, den man nicht sah, sondern spürte.

„es muß auch solche wie uns geben", hatte einmal eine vom strich gesagt.

**d**er duft des kaffees kam ins zimmer.

„deine schokoladenkekse", sagte er zärtlich.

ihr herz schlug so fest gegen ihre brust, daß sie angst bekam. sei nicht zärtlich zu mir, bat sie, ohne es ihm laut zu sagen, laß mich nicht aufgeben müssen, was ich liebe . . . du weißt ja nicht – aber du bist es nicht, es könnte jeder andere sein, auch im grunde genommen ist es gleichgültig, mit wem ich hier wohne. ganz gleich. ganz gleich

„ich bitte dich, es dir ganz genau zu überlegen", sagte er. „ich weiß nicht . . . lassen wir's. wirst du es dir genau überlegen, mein kind?"

„ja", sagte sie.

sie nahm seine hand und legte sie auf ihre volle brust. ein paar sekunden lang spielte er mit der brustwarze sie preßte die schenkel zusammen

Überlegen?

nie mehr würde sie ihn se-

*es war schön, sein glied tief in sich zu spüren, die flut seines ergusses, das streicheln seiner hände . . .*

hen. er und eine hure. eine verdammte, dreckige hure, die jeden mann ertragen mußte, jeden, der kam und geld hatte

adieu, geliebter, dachte sie.

adieu, wohnung.

adieu, traum! a rividerci!

bye – bye, weißhaariger, lieber alter geliebter. du gehorst hierher, mein freund, du mit deiner würde, mit deiner zartheit, mit dem wundervollen spiel deiner hände, mit deiner sanften stimme.

ich nicht

ich – die hure!

sie waren in den breiten betten, und er legte sich auf sie. und sie tat, was sie tun mußte, und es war schön. es war schön, sein glied tief in sich zu spüren, die flut seines ergusses, das streicheln seiner hände. am morgen tranken sie kaffee, die sonne lag auf der terrasse, es war warm und schön.

er gab ihr ein kleines päckchen und sagte: „bitte, öffne es erst, wenn du zu hause bist."

„adieu!" sagte sie.

„adieu", sagte er ernst.

als sie schnell durch den garten ging, um zum bahnhof zu kommen, wo sie ihren wagen stehen hatte – er hatte nie die wagennummer sehen sollen – trug sie das päckchen in der hand sie hatte die jacke über dem arm, und ihr kleid war tief ausgeschnitten.

sie drehte sich um und winkte ihm zu.

er winkte zurück, und dann verschwand sein gesicht aus ihrem leben.

„sei mir nicht böse, geliebte, daß ich dich fragte. ich wußte, daß du mir nicht antworten würdest, weil ich auch wußte wer du bist: eine hure

wenn du dies liest, lebe ich nicht mehr. vergiß mich. nimm das geld, es sind 50 Tausendmarkscheine, und mache damit, was du machen mußt.

du bist schön.

ich habe, seitdem ich dich kannte, diese freitage mit aller inbrunst herbeigesehnt. du hast mir alles gegeben, was ich im leben niemals hatte: jugend und schönheit, befriedigung, zufriedenheit und ich habe dir nichts dafür zurückgeben können.

adieu! neben mir liegt die pistole. frage nie, wer ich war. es wird zeit, dieses herrliche spiel, das leben heißt, zu beenden. spiele es weiter, mein kind, spiele es noch lange weiter. adieu . . ."



# von der kunst eine frau anzumachen



*die französin rose-claire dumont ist studierte psychologin und hat sich eingehend mit den verführungspraktiken der männer zwischen 15 und 65 jahren befaßt. da sie hübsch und sexy ist, wurde sie im laufe der letzten zwei jahre nach eigenen schätzungen von 150 männern „angehauen", die mit ihr ins bett wollten. das schafften allerdings nur sieben.*

**S**ie steht dem sex aufgeschlossen gegenuber und sagt nicht nein, wenn ihr ein mann begehrenswert erscheint. „moralische schranken", gesteht die 28jahrige junggesellin, spielten nie eine rolle, wenn ich einen typ abblitzen ließ. im laufe der letzten drei jahre waren es immerhin über 140. mademoiselle dumont hat daruber genau buch geführt, schließlich wollte sie ganz genau wissen, wieviel männer die kunst beherrschen eine junge, hubsche frau anzumachen.

sie hat die kavaliere, die auf sie scharf waren, aber nicht ans ziel kamen, in sieben gruppen eingeteilt da ist zum beispiel der „wie-war-es-mit-uns-zwei"-typ, der sich für unwiderstehlich halt und seine aktionen meist handgreiflich einleitet aus dem protokoll· „auf der rolltreppe griff er mir von hinten an die brust. er sah ganz manierlich aus, aber ich stieß ihn meinen ellbogen zwischen die rippen und sagte: ‚verschwinden sie, sie mieser typ!' "

dann gibt es die „grapscher", die ihr übers gesaß strichen oder im vorbeigehen ihre hand auf den venushugel legten so etwas machte sie nicht an, im gegenteil, sie ging in abwehrstellung und war „untenherum ganz kuhl". „grapscher", stellte mademoiselle dumont fest, sind entweder unter 20 oder über 40.

im sommer '79 hatte sie eine begegnung mit einem „optiker", das sind typen, die es mit suggestiven blicken versuchen. sie fühlte sich von ihm belästigt, weil er unheimlich hartnäckig war und „bei seinen augenübungen aussah wie ein frosch"

die forscherin machte erfahrungen mit angebern, schwätzern, schmeichlern und kaufern („für mich sind frauen eine reine preisfrage ...")

nun fragt man sich natürlich, wie haben es die sieben erfolgreichen geschafft?

die dumont: „ich habe mich bei diesen begegnungen genau beobachtet und registriert, was in mir vorging, seelisch und korperlich. bei männern, die mir außerlich nicht gefielen, regte sich nichts, wenn sie zudringlich wurden, ging ich auf abwehr.

manner, die mir äußerlich gefielen, weckten eine art neugierde, die in eine leichte erregung uberging, wenn ich feststellte, daß mir auch ihre art gefiel. die leicht unterkühlten machten mich starker an als die leidenschaftlichen. im zustand der ersten, leichten erregung entscheidet sich meiner meinung nach, ob es zum geschlechtsakt kommt oder nicht ich uberlege mir bereits, wie es wohl ware, mit ihm im bett zu liegen. ich mache mir gedanken uber seine anatomischen gegebenheiten und taxiere seine qualitäten als liebhaber. im zustand der ersten erregung sind frauen besonders wach. werden sie jetzt gestört, weil ein mann von seinem luxusauto, seinem landhaus oder von seinen erfolgen bei frauen spricht, ist meist alles vorbei ..."

mademoiselle hatte einen liebhaber von 16, es dauerte keine zwei Stunden, bis sie mit ihm im bett lag. „er hatte nichts, womit er angeben konnte, er ließ sich selbst auf mich wirken, und ich sagte mir schließlich: okay, er wird sich ungeschickt anstellen, aber ich werde trotzdem meinen spaß mit ihm haben ..."

# gehört, gelesen, gesehen

## goldspuren im samen

in der indischen stadt ahmedabad ging ein physiologe auf goldsuche und wurde fündig dabei war k. p. skandhan anders orientiert als die traditionellen schürfer.

er untersuchte die samenflüssigkeit von 14 kerngesunden männern und entdeckte bei zwei personen im samenplasma spuren des edelmetalls. fünf bzw zwei mikrogramm je milliliter waren die originelle ausbeute.

## sex in der solobox

12 variationen der erotik verspricht ein neuartiger massagesalon im hamburger bahnhofsviertel: in der madison disco hopsen nackte miezen in soloboxen, greifbar nah wer noch mehr wünscht, verschwindet mit den modellen in sogenanten video-duo-kabinen, um sich dort einen pornofilm mit live-nachspiel zu gemüte zu führen. das kostet natürlich extra, denn jeder massierte muskel hat seinen preis

luxus-tickets kosten 90 mark, supertaler nur 30 piepen und einfache madisontaler nur drei mark in der währung des etablissements. wer seinen super-taler klimpern läßt, darf den exhibitionisten-salon betreten, wo man die freunde des schau-sex trifft. zur gleichen zeit kommen – ebenfalls zahlende – voyeure auf ihre kosten, denn die heißen gukker sitzen in kleinen peep-kabinen, fächerförmig rund um die manege der lüste angeordnet.

diese kaufmännische meisterleistung, an der menschlichen lust gleich doppelt zu verdienen, vollbringen drei junge frauen, die besitzerinnen des madison der komplette laden kostete eine million im ausbau, finanziert von einem diskreten fachmann der branche.

*sexualforscher gegen verbote:*

## selbstbefriedigung baut innere spannungen ab

*nach neueren sexualmedizinischen forschungen wird masturbation als der „erste und natürlichste schritt des sexuellen lernprozesses" angesehen und befürwortet, wobei es keine normen für „zu viel oder zu wenig onanie" gibt. zum abbau innerer spannungen ist die selbstbefriedigung sogar unerläßlich.*

so urteilte der sexualpsychologe beron: „ist es nicht absurd, wenn heute in den modernen sextherapien unsere frauen erst mühsam ihren körper erforschen und sogar onanieren lernen müssen, um endlich mal einen richtigen orgasmus zu erleben, nur weil man ihnen dies früher für unanständig oder schmutzig erklärt und damit tabuisiert hat?"

es gibt aber auch solche fälle. eine mutter wäscht ihrem vierjährigen sohn dreimal täglich den penis mit der begründung, es dürfe aus hygienischen gründen kein urin nach dem wasserlassen in der harnröhre zurückbleiben. das waschritual dauerte jeweils eine viertelstunde der vater klagt unterdessen, daß seine ehefrau im bett immer lustloser werde, und das kind verübelt den eltern sämtliche zärtlichkeiten

verbringt das paar einen abend pro woche in der familiensauna, wird der vierjährige zur oma gebracht, die sich über den häufig steifen penis des kleinen wundert und emport droht. „reib' ja nicht daran rum, wenn das ding dauernd hart ist, fällt es ab wie eine reife birne . . ." schuldgefühle und kastrationsängste entstehen auf solche weise

masturbation im übermaß ist ein warnsignal wie daumenlutschen und bettnässen, bedarf also psychologischer beratung. emotionale kälte und isolation im elternhaus veranlassen das kind zur onanie aus protest, quasi als ersatzhandlung bei liebesmangel.

## peniswärmer für clark gable

**us-bestseller schildert, wie es die prominenten trieben**

*der amerikanische bestseller-autor irving wallace hat wieder einen hit auf dem büchermarkt gelandet: ein neues buch über die (angeblichen) sexuellen praktiken der prominenz, tot und noch lebendig, 600 seiten stark, für knapp 15 dollar. in alphabetischer reihenfolge findet man bei wallace die sexbiographien der stars und anderer bekannten persönlichkeiten.*

so erfährt man, wie charles chaplin eine fünfzehnjährige im dampfbad durchbohrte und anschließend von ihr zur ersten eheschließung gezwungen wurde, denn lita gray war ja noch minderjährig.

elvis presley dagegen liebte frauen mit großen füßen und hatte über seinem bett eine video-kamera montiert, um sich mit seinen gespielinnen auf band verewigen zu können

pop star jimmy hendrix bevorzugte zu lebzeiten mehrere mädchen gleichzeitig.

der gipsabdruck seiner männlichkeit blieb der nachwelt erhalten und ist in usa zu bewundern

janis joplin, ebenfalls vom rauschgift ins jenseits befördert wie freund jimmy, schätzte knaben um die 16 lenze, sowohl vor als auch nach den konzerten in der künstlergarderobe.

carrol lombard strickte einen peniswärmer für clark gable zum spaß und schickte ihn mit einer grußkarte: „laß ihn nicht kalt werden, süßer!"

## zigarette und pille vertragen sich nicht

rauchen und die einnahme der pille vertragen sich nicht, weder bei jüngeren noch bei älteren frauen bis 35 jahre liegt das todesrisiko bei der nichtraucherin, welche die pille nimmt, bei einem todesfall auf jeweils 77 000 geschlechtsgenossinnen im jahr. im fall der gleichaltrigen raucherin: 1 todesfall auf bereits 10 000 frauen im jahresdurchschnitt.



# rasuren können folgen haben

*reizwirkung kann den weiblichen hormonhaushalt aus dem gleichgewicht bringen*

je haufiger sich die rassig behaarte patientin ihre beine und achselhöhlen rasierte, desto unreigemäßiger kam ihre menstruation. daraufhin riet ihr der frauenarzt, sofort mit der gewohnten rasur aufzuhoren.

durch einwirkung der hirnanhangdrüse auf die eierstocke wird das weibliche ge-'echtshormon ostrogen -ziert. hinzu kommt der der nebennierenrinde, las männliche ge-htshormon testosteron -ugt

.s wiederholte rasieren der damenbeine übt eine reizwirkung auf den organismus aus, so daß die hormonelle funktion der ovarien gestört erscheint. die produktion der mannlichen hormone in der nebennierenrinde nimmt stark zu – der hormonhaushalt gerät aus seinem naturlichen gleichgewicht

Frauen, die zunächst nur über starken haarwuchs an den beinen klagen, wollen ihr problem mit rasierapparaten lösen, doch das ist falsch. dann taucht anschließend der damenbart auf der oberlippe auf – eins bedingt das andere . . .

es ist sinnvoll, wenn frauen zweimal im sommer ein chemisches haarentfernungsmittel verwenden, aber mehr zu tun wäre verhängnisvoll. da die meisten männer (liebhaber) eine behaarte frau – wenn es nicht zu viel wird – als besonders sexy und rassig einschätzen, ist ein kompromiß durchaus zumutbar.



**immer mehr frauen enthaaren ihren körper, weil sie sich in der glatten haut wohler fühlen. daß dabei unerwünschte nebenwirkungen auftreten können, war bislang kaum bekannt.**

# unter ihrem röckchen war sie nackt

*sie roch nach guter teurer seife und trug kleider, denen man ansah, daß sie nicht aus einem billigladen stammten. ein adrettes mädchen. die beiden typen wunderten sich, als sie sagte: „ich hätte lust auf sex. ihr auch?"*

**n**atürlich hatten die beiden männer lust auf sex. sie spürten, wie gierig das mädchen war, das ihnen ein so ungewöhnliches angebot machte. die hübschen aus dem dorf waren da zurückhaltender, es bedurfte großer und zeitraubender anstrengungen, bis eine von ihnen bereit war, sich unters höschen fassen zu lassen.

sie hörten, daß sie katja hieß und für ein paar tage bei ihrer tante wohnte und seit fast zwei wochen keinen mann mehr gehabt hatte; dabei brauche sie es mindestens dreimal die woche, wenn sie ausgeglichen und entspannt sein wolle.

„geht es hier?" fragte sie. „ich finde es urgemütlich!" – „es geht überall!" sagte felix, „und stroh ist so weich wie ein französisches bett!"

als sie ihr das röckchen hoben, sahen sie, daß sie darunter nackt war. „ich mag keine nassen höschen", sagte katja, „und wenn ich heiß bin, werden sie naß!"

sie öffnete ihre langen, schlanken schenkel, um der hand, die prüfend ihr geschlecht betastete, den weg zu erleichtern. der spalt brach auf, aus der höhle quoll silbriger schleim. das mädchen sagte: „siehst du jetzt, wie geil ich bin?"

sie genoß es, als sich eine männerzunge in die furche schob, als sich ein männermund an der vulva festsaugte, aber sie hielt es nicht lange aus, sie begann mit den beinen zu stampfen und zu keuchen und sank schließlich mit einem aufschrei ins heu, wo sich die beiden männer über sie hermachten, um endlich den teufel auszutreiben aus dem lüsternen leib . . .








tabu ist ein magazin für sammler.
damit sie fehlende exemplare ergänzen oder frühere jahrgänge nachbestellen können, haben wir unseren sammlerservice eingerichtet.
nutzen sie diese einmalige gelegenheit für liebhaber und sammler.
unser angebot gilt, solange der vorrat reicht.

9 10 11 12 13 14

15 16 21 22 24 25

26 27 28 29 30 31

32 33 34 35 36 37

## wählen sie à la carte!

kreuzen sie auf dem bestellschein an, welche hefte sie haben mochten.

der versand erfolgt portofrei und in neutraler verpackung

- ☐ die ausgabe tabu-magazin nr ...... zum preis von dm 4,80
- ☐ 5 tabu-magazine zum preis von dm 20,– (statt dm 24,—)
- ☐ 8 tabu-magazine zum preis von dm 30,– (statt dm 38,40)
- ☐ 10 tabu-magazine zum preis von dm 35,– (statt dm 48 —)
- ☐ 14 tabu-magazine zum preis von dm 45,– (statt dm 67,20)
- ☐ 16 tabu-magazine zum preis von dm 50,– (statt dm 76,80)
- ☐ 18 tabu-magazine zum preis von dm 55,– (statt dm 86,60)
- ☐ 20 tabu-magazine zum preis von dm 60,– (statt dm 96,—)
- ☐ 22 tabu-magazine zum preis von dm 65,– (statt dm 105,60)
- ☐ 24 tabu-magazine zum preis von dm 70,– (statt dm 115,20)

| 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 21 | 22 | 24 | 25 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 |

☐ **ich möchte das tabu-magazin für die nächsfen secha ausgaben abonnieren. ich bekomme ea ab heff nr. für dm 30,– frei haus.**

# bestellschein

## an die schwarz-gelb-verlag gmbh 6000 frankfurt 1, postfach 4329

den betrag von dm

- ☐ lege ich in bar/als scheck bei
- ☐ habe ich auf ihr bankkonto nr 170 522 (blz 500 501 02) bei der stadtsparkasse frankfurt
- ☐ auf ihr postscheckkonto 518 515-601, pscha frankfurt, uberwiesen.

name ______________ vorname ______________

straße ______________

wohnort ______________

unterschrift ______________

*wenn ich zu einem mann sage: „nimm mich!", dann heißt das: „mach mit mir, was du willst!" das setzt vertrauen voraus. mit einem mann, dem ich nicht vertraue, würde ich allerdings auch nie ins bett gehen.*



*frivolgirl sabine:*

# wenn ich liebe, sind alle meine pforten geöffnet

*ich liebe zum beispiel den echten mundverkehr. darunter verstehe ich, daß der mann sein glied in meinen mund steckt und es hin und her bewegt bis zum erguß. ich muß darauf vertrauen können, daß er herr seiner selbst bleibt, daß er sich beherrscht und sein glied nicht in meine kehle stößt, was ja für eine frau sehr, sehr unangenehm ist...*

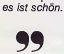






*analverkehr? aber sehr gern! wenn ich liebe, sind all meine pforten geöffnet, auch die kleine. ich erwarte allerdings, daß er dabei besonders zärtlich und behutsam ist.*

*ich habe im bett schon so ziemlich alles probiert und dabei nie ein schlechtes gewissen gehabt. ich denke auch nicht darüber nach, ob etwas abartig sein könnte. hauptsache es ist schön.*



# er ließ sie auf sich reiten, während sein pfahl in ihren jungen, heißen bäuchen steckte



*caroline und regina waren übereingekommen, ihn sich zu teilen, denn er war ein starker typ, und was sich sonst noch in der disco fand, war nicht der rede wert...*



**C**aroline flüsterte: „teilen wir ihn uns?" regina war sofort damit einverstanden, denn er war ein starker typ, und was sich sonst noch in der disco fand, war nicht der rede wert.

so nahmen sie ihn mit nach hause und zeigten ihm die breite liege und fragten ihn, ob er es schon einmal mit zwei mädchen gleichzeitig gemacht habe, und er sagte: „natürlich!" aber das war eine lüge.

sie machten es ihm leicht, packten sein glied aus, vermaßen es mit augen und händen und fanden es echt stark. sie prüften seine eier, sehr ausgiebig, so daß das glied in hölzerne starre verfiel. dann zogen sie sich aus und ließen sich von ihm küssen und zwischen den beinen lecken, abwechselnd, damit keine zu kurz kam.

er hielt, was sie von ihm erwartet hatten, ließ sie, eine nach der anderen, auf sich reiten, während sein pfahl in ihren jungen, heißen bäuchen steckte . . .







## in der nächsten nummer lesen sie:

sabrina fühlte, wie der samen in ihren unterleib strömte
● die wahrheit über den bonbononkel ● frivolgirl beate:
eine zärtliche zunge wirft mich um ● der lustschrei
● ich bin eine heiße mieze und träume von wildem sex
● kontakte: der partnermarkt für sie und ihn






* **frivol**
erscheint
monatlich!

# frivol

diese zeitschrift wird für erwachsene gemacht. sorgen sie bitte dafür, daß sie nicht in die hände von kindern und jugendlichen gelangt.